



PRESSEMITTEILUNG 17. Januar 2020

5. Symphoniekonzert am 26. Januar

Richard Wagner: Vorspiel zu der Oper »Tristan und Isolde«

Béla Bartók: Klavierkonzert Nr. 3 Sz 119

Dmitri Schostakowitsch: Symphonie Nr. 15 A-Dur op. 141

Andris Poga, Dirigent

Elena Bashkirova, Klavier

Sonntag, 26. Januar 2020, 19.00 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 9€ bis 49€ (+VVK)

Einführung: 18.00 Uhr, Studio E

Andris Poga leitet das 5. Symphoniekonzert // Elena Bashkirova spielt Bartóks 3. Klavierkonzert

Die in Moskau geborene Pianistin **Elena Bashkirova** gehört zu den wenigen Musikerinnen, die in verschiedenen künstlerischen Bereichen überaus produktiv sind: Klavierwerke mit Orchester, Kammermusik, Rezital, Liedbegleitung oder auch Programmgestaltung und Festivalleitung – alles ist für sie ständige gegenseitige Inspiration. Schon mehrfach sorgte sie bei den Symphonikern Hamburg für Jubel. Im 5. Symphoniekonzert am Sonntag, 26. Januar 2020, spielt sie nun **Béla Bartóks** wehmütig-sanftes 3. Klavierkonzert in der Laeiszhalle. Der ungarische Komponist schrieb es 1945 im amerikanischen Exil kurz vor seinem Tod.

Die Leitung des Konzerts hat der lettische Dirigent **Andris Poga**, der im Sommer 2018 mit großem Erfolg bei den Symphonikern Hamburg debütierte. Andris Poga ist seit 2013 Musikdirektor des Lettischen Nationalorchesters in Riga sowie designierter Chefdirigent des Symphonieorchesters Stavanger von der Saison 2020/2021 an. 2010 gewann er den Internationalen Svetlanov-Dirigierwettbewerb; 2014 machte er international zudem auf sich aufmerksam, als er auf einer Asien-Tournee der Münchner Philharmoniker für Lorin Maazel und Valery Gergiev einsprang.

Das 5. Symphoniekonzert beginnt mit der unendlichen Melodie im Vorspiel zu **Richard Wagners** Oper »Tristan und Isolde«: Es geht weiter. Immer weiter. Tristan und Isolde sehnen sich, quälen sich, lieben sich ohne Befriedigung, zumindest nicht vor dem Tod. Noch heute meinen nicht wenige, diese Musik sollte nur im Beisein eines Arztes genossen werden. Zum Abschluss dann **Dmitri Schostakowitschs** symphonischer Schwanengesang: Er schrieb seine Symphonie Nr. 15 im Jahr 1971 – aufgrund von »Ärger mit meinem Herzen« teilweise sogar im Krankenhaus. Mit der Symphonie hinterließ er einen eindringlichen Rückblick auf ein Komponistenleben voller Höhen und Tiefen. Und mit vielen Zitaten außerdem einen nostalgischen Streifzug durch die Musikgeschichte.

Die Symphoniker danken der Stadt Hamburg und der Behörde für Kultur und Medien für die Partnerschaft.

Pressekontakt:

Olaf Dittmann, Symphoniker Hamburg, +49(0)40 22 63 438 23, o.dittmann@symphonikerhamburg.de